

### **Die Zeit läuft uns davon**

*Das Papier „Amphibien -Zukunft sichern“ ( kann angefordert werden) brachte für den Mannheimer Norden in Sachen Amphibien etwas Zuversicht rüber.Die Zuversicht kam durch die Biotopverbund-Planung Nordwest, die von der Stadt Mannheim in Auftrag gegeben wurde.*

*Wie nun zu erfahren war, ist die Geschichte ins Stocken geraten. Der seit 2018 vorliegende Entwurf hängt in der Warteschlange. Die Verabschiedung durch den Gemeinderat steht noch immer aus .Immer wieder wurde das Thema wegen anderer Dringlichkeiten von der Tagesordnung genommen. Nächster Anlauf ist jetzt im Juli.*

*Eine weitere zeitliche Verzögerung steht ins Haus : Für das geplante Wiedervernässungsprojekt Sandtorfer Bruch muss erst einmal ein Gutachten erstellt werden. Klärungsbedarf besteht darüber, ob unabhängig von diesem Gutachten erste Amphibiengewässer-Projekte im Sandtorfer Bruch umgesetzt werden können. Aus unserer Sicht Dringlichkeitsstufe 1 für das Überleben v.a. von Kreuz-und Wechselkröten in diesem Gebiet.*

*Wenn der Gemeinderat zustimmt, wird die Stadt Mannheim ein gute Leitlinie unter anderem zur Absicherung der Amphibien vorliegen haben.*

*Mit dieser Leilinie allein ist es natürlich nicht getan. Nach der Verabschiedung durch den Gemeinderat muss das Thema Umsetzung rasch auf den Tisch und nicht in der Warteschlange einstauben.Ein vom NABU Mannheim hierzu bereits angeregter Runder Tisch sollte dazu nach Verabschiedung durch den Gemeinderat bald eingerichtet werden.*

### **Wie wurden die beiden ausgekofferten Gewässer in den Riedwiesen von den Amphibien angenommen ?**

*Trotz extrem niedrigem Rheinwasser-Stand hat sich an beiden Standorten eine ausreichende Restwassermenge halten können.*

*Nicht überraschend das Vorkommen von Wasserfröschen in diesen beiden Gewässern. Nur in einem der beiden Gewässer fanden sich darüber hinaus ( wenige) Quappen des Wasserfroschs. Ansonsten keine weiteren Funde.*

*Wir hatten bereits darauf hingewiesen, dass die fehlende Ufer-und Unterwasservegetation vor allem Molche und Laubfrösche abhalten könnte, das Gewässer zum Ablachen zu nutzen. Das scheint eingetreten zu sein.*

*Wie sich jetzt zeigt, hat an einem der Gewässer-Ufer das Schilf bereits Fuß gefasst.Und in beiden Gewässern sind erste Unterwasserpflanzen aufgetaucht. Die von uns angeregte Nachpflanzung von Unterwasserpflanzen ist damit hinfällig. Wenn auch ein Jahr verloren ging: Die Natur regelt das schon , unsereiner ist da recht ungeduldig.Neben den Wasserpflanzen sind Algen und organischer Materialeintrag ( Blätter, Totholz) für die Versorgung der Quappen von*

**Bedeutung. Und das ist reichlich vorhanden und hätte für die Entwicklung der Quappen ausgereicht – wäre hier abgelaicht worden .**



**Linkes Bild: ein Algent Teppich bedeckt einen Teil der Wasserfläche. Rechtes Bild: Oft verlassen die Wasserfrösche das Gewässer, um sich am Ufer zu sonnen.**



**Das 2. Gewässer, der „Burggraben“, führt nicht mehr durchgehend Wasser, wie das linke Bild zeigt. Auf dem rechten Bild sieht man das aufkommende Schilf im Uferbereich -gute Voraussetzungen v.a. für den Laubfrosch in der kommenden Ablaich-Saison**

## **Die Situation im Käfertaler Wald**

**Im neu eingerichteten Folientümpel befinden sich noch zahlreiche noch nicht fertig entwickelte Quappen ( überwiegend Erdkröte), z.Tl. schon mit Hinterbeinen. Der gute Wasserstand sichert eine erfolgreiche Metamorphose.Vermutlich mangels Wasserpflanzen haben Molche hier nicht abgelaicht.**

**Wider Erwarten hat die bereits totgesagte Wildschweinsuhle doch noch soviel Restfeuchte gehabt, dass sich einige Erdkrötenquappen haben fertig entwickeln können.Obwohl schon zweimal trocken gefallen „müssen es wohl ein paar Individuen im Mix aus Glibber, Matsch, Kadavern und Restfeuchtigkeit gepackt haben“( Mitteilung Markus Schrade, Stand 12.6.20)**

## **Aktuelles von der Deponie Friesenheimer Insel**

*Wie letztes Jahr schon berichtet wurde, muss die Deponie wg. Platzmangel nach Süden hin erweitert werden. Das wird in mehreren Baustufen erfolgen.*

*Für uns wichtig: es wird dabei zu Eingriffen in den Lebensraum von Eidechsen und Wechselkröten kommen. Der Wechselkröte standen auf der vorgesehenen Erweiterungsfläche temporäre Abblaugewässer zur Verfügung.*

*Mit Beginn der 2. Baustufe wird dieser Bereich wegfallen. Die Planungen des Gutachterbüros sahen vor, übergangsweise mithilfe eines Fangzauns eine Zwischenhaltung einzurichten, durch die das Einwandern in das Baufeld verhindert werden sollte. Gleichzeitig sollte dort ein stabiles Abblaugewässer eingerichtet werden.*

*Unsere Einwendungen schlugen einen anderen Weg vor: kein neues Abblaugewässer und Einebnen der noch vorhandenen Senken, um ein Abblaugen zu verhindern. Stattdessen sofort mit Beginn der Abblaug-Saison 2020 die auf der Fläche vorhandenen Wechselkröten einfangen und in die Lagune Friesenheimer Insel umsiedeln. Ein neues Abblaugewässer wird ausserhalb des Deponie-Geländes eingebaut.*

*Diesem unserem Vorschlag hat das Regierungspräsidium als Genehmigungsbehörde zugestimmt. In welchem Umfang bereits abgefangen wurde, ist uns nicht bekannt.*